



KONZEPTION

der
Ev.-luth. Kindertagesstätte Regenbogenhaus

Am Schiffsthal 3
24306 Plön

Telefon: 04522-2658

Mail: kita.regenbogenhaus@kirche-ploen.de

Kindertagesstätte der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Plön

Markt 26
24306 Plön

Telefon: 04522-2235

Fax: 04522-1074

Mail: buero@kirche-ploen.de

Web: kirche-ploen.de



Evangelische **Kindert** tagesstätten
Mit Gott groß werden.

Inhalt

Vorwort und Leitgedanke	4
1. Die Ev.-Luth. Kindertagesstätte Regenbogenhaus – eine Kindertagesstätte der Ev.- luth. Kirchengemeinde Plön	5
2. Gesetzliche Grundlagen	6
3. Unsere Rahmenbedingungen	7
3.1 Räume und Außengelände	7
3.2 Gruppen und Öffnungszeiten	7
3.3 Verpflegung und Mahlzeiten	7
3.4 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	8
4. Unser pädagogisches Profil	9
4.1 Unser Bild vom Kind	9
4.2 Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Bindung	9
4.3 Unser Verständnis vom Zusammenleben	10
4.3.1 Partizipationsorientierung - Berücksichtigung des Verhältnisses der Generationen	10
4.3.2 Genderorientierung - Berücksichtigung des Verhältnisses der Geschlechter	11
4.3.3 Interkulturelle Orientierung - Berücksichtigung des Verhältnisses unterschiedlicher Kulturen	12
4.3.4 Inklusionsorientierung - Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen und Beeinträchtigungen	13
4.3.5 Lebenslagenorientierung - Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Lebenslagen	13
4.3.6 Sozialraumorientierung - Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensumfelder	14
4.4 Unser spezielles Angebot	15
4.4.1 Waldgruppe	15
4.4.2 Hortgruppe	17
5. Pädagogische Grundlagen	18
5.1 Die Bildungsbereiche	18
5.1.1 Musisch-ästhetische Bildung und Medien - oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen	18
5.1.2 Körper, Gesundheit und Bewegung - oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten	19
5.1.3 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation - oder: mit Anderen sprechen und denken	19
5.1.4 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik - oder: die Welt und ihre Regeln erforschen	20
5.1.5 Kultur, Gesellschaft und Politik - oder: die Gemeinschaft mitgestalten	20
5.1.6 Ethik, Religion und Philosophie - oder: Fragen nach dem Sinn stellen	21
5.2 Die Ziele der pädagogischen Arbeit	21
5.3 Der pädagogische Ansatz	22

5.4 Beobachtung und Dokumentation	22
5.5 Gestaltung von Übergängen	24
5.5.1 Eingewöhnung	24
5.5.2 Einschulung	24
5.5.3 Eingewöhnung im Hort	24
5.5.4 Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell	25
6. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit	26
6.1 Die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien	26
6.2 Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und der Öffentlichkeit	27
6.3 Das Regenbogenhaus als Naturpark-Kita	28
7. Kinderschutz	29
8. Beschwerde- und Krisenmanagement	31
9. Qualitätsmanagement	31
Nachwort	32

Vorwort und Leitgedanke

Liebe Leserin, lieber Leser,

unter dem Zeichen des Regenbogens heißen wir Sie herzlich in unserer Kindertagesstätte der Ev.-luth. Kirchengemeinde Plön willkommen.

Der Regenbogen ist ein jüdisch-christliches Symbol der Urgeschichte im Alten Testament. Mit ihm zeigt Gott seine unverbrüchliche Liebe, die allen Menschen gilt – ungeachtet ihrer Herkunft, Religion, ihres Geschlechts, Vermögens oder ihrer intellektuellen Fähigkeiten. Unter seiner Zusage dürfen wir Menschen leben und uns entwickeln.

So soll der Regenbogen allen Mitarbeitenden der Kindertagesstätte und allen, die mit unserer Einrichtung zusammenarbeiten, eine Maßgabe des Handelns zum Wohle Ihres Kindes und Ihrer Familie sein. Orientiert am Regenbogen als Leitbild, spiegelt sich in ihm unsere bunte und vielfältige Arbeit mit den Kindern wider. Möge der farbenfrohe Regenbogen Kindern, Eltern und unserer Gemeinde Geborgenheit und Orientierung auf dem gemeinsamen Weg vermitteln.



1. Die Ev.-luth. Kindertagesstätte Regenbogenhaus – eine Kindertagesstätte der Ev.-luth. Kirchengemeinde Plön

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Plön hat ca. 6500 Mitglieder; zu ihr gehören die Nikolaikirche am Markt, die Johanniskirche, die Osterkirche und die Kirche zu Niederkleveez. Die Kirchengemeinde ist Träger von drei Kindertagesstätten: der Ev.-luth. Kindertagesstätte an der Osterkirche, dem Ev.-luth. Kindergarten der Gemeinde Bösdorf und der Ev.-luth. Kindertagesstätte Regenbogenhaus.

In der Nachfolge Jesus Christus möchten wir die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen in Wort und Tat weitergeben und praktizieren. Wir betrachten jeden Menschen (und damit auch jedes Kind) als ein von Gott gewolltes und geliebtes Geschöpf. Unabhängig von ihrer Religion oder Kultur, steht unsere Einrichtung allen Menschen offen.

Das Regenbogenhaus besteht seit 1972 und liegt in einer verkehrsberuhigten Zone im Schulzentrum von Plön. Hier können Wanderwege, Spielplätze und der Sportplatz mit genutzt werden. Der Trammer See und der Parnaßwald sind Ausflugsziele in der nahen Umgebung. Die Rodomstorschule kann von den Hortkindern über den „Büffelpfad“ in kürzester Zeit erreicht werden, ohne die B76 überqueren zu müssen. Der Schulbus der Breitenauschule hält auf dem Parkplatz gegenüber der Kindertagesstätte.

Seit August 2014 gibt es eine Waldgruppe, die sich jeden Morgen am Ende der Ölmühlenallee trifft. Auf dem Gelände der Kreisjägerschaft Plön e.V. befindet sich ein geräumiger Bauwagen mit überdachter Terrasse. Von hier aus startet die Gruppe in das anschließende Waldgelände, auf den Abenteuerspielplatz oder an das Ufer des Höftsees.

Im Jahr 2020/21 wird das Regenbogenhaus durch einen Anbau für zwei Krippengruppe erweitert.

Wir wünschen uns einen offenen und regelmäßigen Kontakt zwischen Trägervertreter/innen und Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte.

Unser/e Pastor/in besucht wöchentlich die Kinder in ihren Gruppen, erzählt biblische Geschichten oder steht für Gespräche bereit. Ebenfalls wöchentlich findet ein Austausch mit der Kindertagesstätten-Leitung statt. Darüber hinaus gestalten wir gemeinsam Gottesdienste zu den kirchlichen Festen im Jahreslauf.

Der Kirchengemeinderat hat einen Kindertagesstätten-Ausschuss gebildet, der mit Trägervertreter/innen und den drei Kindertagesstättenleitungen besetzt ist. Hier können wichtige Belange der Kindertagesstättenarbeit gemeinsam beraten werden.



2. Gesetzliche Grundlagen

Die Ev.-luth. Kindertagesstätte Regenbogenhaus gestaltet ihr Angebot auf der Basis folgender Gesetzesgrundlagen, Verordnungen und Richtlinien:

- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe
- Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG) des Landes Schleswig-Holstein
- Landesverordnung über die Kita-Datenbank (KitaDBVO)
- Landesverordnung über die Personalqualifikation in öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen (PQVO)
- Gesetz zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein (Kinderschutzgesetz)
- Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein

In § 22ff. SGB VIII und § 4ff. KiTaG sind Grundsätze und Ziele der Förderung und deren Umsetzung in Tageseinrichtungen beschrieben. Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Sie sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen, Familien die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung erleichtern.

Die Erfüllung dieses Förderauftrages wird in dieser Konzeption und durch unser Qualitätsmanagement (siehe 8.) beschrieben und kontinuierlich weiterentwickelt.

Nach § 8a SGB VIII und § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein, kommt den Trägern von Kindertageseinrichtungen, bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl, eine besondere Bedeutung zu.

In einer Trägervereinbarung zwischen der Ev.-luth. Kirchengemeinde Plön und dem Kreis Plön ist Näheres hierzu geregelt. Insbesondere ist festgehalten, dass eine Fachkraft der Kindertagesstätte, bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung, das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abschätzen und hierbei eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen muss. Wenn die Fachkräfte Hilfe für ein Kind oder eine Familie für notwendig halten, bieten sie den Eltern diese an und zeigen externe Beratungsmöglichkeiten auf. Reichen diese Hilfen nicht aus, um die Gefährdung abzuwenden oder werden sie nicht in Anspruch genommen, sind die Fachkräfte verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

Nach § 8b SGB VIII und § 9ff. des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein, sind darüber hinaus Maßnahmen zu treffen, die den Schutz von Kindern in der Einrichtung gewährleisten, insbesondere auch vor Gefahren, die für das Kindeswohl von den dort Beschäftigten ausgehen können.

Diese Konzeption beschreibt unter „4.3.1 Partizipationsorientierung“, wie Kinder an Entscheidungen beteiligt werden und welche Möglichkeiten sie haben, sich in persönlichen Angelegenheiten zu beschweren. Unter „6.1 Die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien“ sind die Beteiligungs- und Mitsprache-Optionen der Personensorgeberechtigten festgehalten sowie deren Möglichkeiten, sich in persönlichen Angelegenheiten zu beschweren. Konkrete Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls sind unter „7. Kinderschutz“ beschrieben. Der Umgang mit Beschwerden und Krisen ist unter „8. Beschwerde- und Krisenmanagement“ erläutert.

3. Unsere Rahmenbedingungen

3.1 Räume und Außengelände

Die Kindertagesstätte verfügt über zwei offene Flurbereiche, fünf Gruppenräume, drei Nebenräume, zwei Schlafräume, drei Waschräume, eine Küche, eine Teeküche, einen Personalraum und ein Büro.

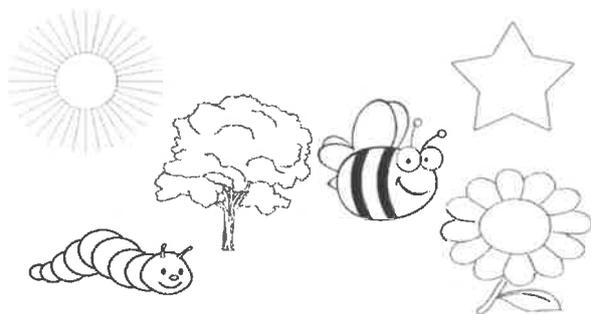
Jeder Gruppenraum verfügt über eine Terrasse, von der aus das Außengelände betreten werden kann. Es ist naturnah angelegt und bietet mit seinen Nischen und Gebüschern ausreichend Platz zum Spiel der Kinder. Auf dem Gelände befinden sich ein großer Sandkasten, ein abgeteilter Spielbereich für die Krippenkinder, eine Rutsche, eine Schaukel, zwei Klettergerüste sowie ein Holzschuppen mit Werkbereich und Stauraum.

3.2 Gruppen und Öffnungszeiten

In unserer Kindertagesstätte werden durchschnittlich 96 Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren, in zwei Elementargruppen, zwei Krippengruppen, einer Waldgruppe und einer Hortgruppe betreut. Die Umgestaltung einer Krippengruppe zu einer Familiengruppe ist grundsätzlich möglich. Die Aufnahme von Kindern mit einer Integrationsmaßnahme ist grundsätzlich in allen Gruppen möglich.

Die Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Aktuelle Schließzeiten und Beiträge für die unterschiedlichen Betreuungszeiten sind der jeweils aktuellen Benutzungsordnung und Teilnahmebeitragsordnung zu entnehmen oder können in der Einrichtung erfragt werden.

- Blumengruppe (20 Plätze, 3 bis 6 Jahre, 08.00 bis 13.00 Uhr)
- Sonnengruppe (20 Plätze, 3 bis 6 Jahre, 08.00 bis 16.00 Uhr)
- Waldgruppe (16 Plätze, 3 bis 6 Jahre, 08.00 bis 14.00 Uhr)
- Hortgruppe „Die wilden Hummeln“ (20 Plätze, 6 bis 14 Jahre, 12.30 bis 16.00 Uhr und in schulfreien Zeiten am Vormittag)
- Raupengruppe (10 Plätze, 1 bis 3 Jahre, 08.00 bis 13.00 Uhr)
- Sternengruppe (10 Plätze, 1 bis 3 Jahre, 08.00 bis 16.00 Uhr)
- Frühdienst: 07.00 bis 08.00 Uhr
- Spätdienst: 16.00 bis 17.00 Uhr



3.3 Verpflegung und Mahlzeiten

Zum Frühstück und zur Nachmittagspause bringen die Kinder

eine gesunde Zwischenmahlzeit von zu Hause mit. Milch, Mineral- und Leitungswasser stehen während des gesamten Tages zur Verfügung.

Unsere Kindertagesstätte bietet (gegen Kostenbeitrag) täglich eine warme, ausgewogene, im Haus frisch zubereitete Mahlzeit an. Unsere Küchenkräfte berücksichtigen bei der Verpflegung weitestgehend die individuellen Bedürfnisse, religiösen Traditionen, medizinischen Notwendigkeiten und Wünsche der Kinder. Während der gemeinsamen Mahlzeiten erleben die Kinder Tischkultur und christliche Rituale.

3.4 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Das Regenbogenhaus-Team besteht aus 16 pädagogischen und vier hauswirtschaftlichen Fachkräften:

- einer Sozialpädagogin als Kindertagesstättenleitung
- sechs staatlich anerkannten Erzieher/innen als Gruppenleitungen
- sechs staatlich anerkannten Erzieher/innen oder sozialpädagogischen Assistent/innen als weiteren Fachkräften in den Gruppen
- einer staatlich anerkannten Erzieherin als Springkraft
- zwei staatlich anerkannten Heilpädagog/innen für die Begleitung von Integrationsmaßnahmen
- zwei Küchenfachkräften, einer Reinigungsfachkraft und einem Hausmeister

Seit August 2015 gibt es eine FÖJ-Stelle (Freiwilliges Ökologisches Jahr) in der Waldgruppe.

Regelmäßig betreuen wir Praktikant/innen, die sich in der Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in oder sozialpädagogischen Assistent/in befinden.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verstehen sich als Team und arbeiten geprägt von gegenseitiger Wertschätzung konstruktiv und kooperativ zusammen. Konflikte und Störungen werden zeitnah bearbeitet und geklärt. Das Regenbogenhaus-Team ist sich seiner Vorbildfunktion gegenüber den Kindern für ein gelingendes Zusammenleben und -arbeiten bewusst.

Neben der Tätigkeit in den Gruppen, steht den pädagogischen Fachkräften Zeit für Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeit, Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien, Teambesprechungen in der jeweiligen Gruppe und im gesamten Kindertagesstätten-Team zur Verfügung. Die Kindertagesstättenleitung ist vom Gruppendienst freigestellt. Für Fort- und Weiterbildungen stehen jedem Mitarbeitenden mindestens fünf Tage im Jahr zur Verfügung. Für interne Fortbildungen, Maßnahmen zur Qualitäts- und Teamentwicklung, kann das Regenbogenhaus zwei Tage im Jahr schließen. Bei Bedarf nutzt das Team kollegiale Beratung, Fachberatung und Supervision / Coaching.

4. Unser pädagogisches Profil

4.1 Unser Bild vom Kind

Die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir betrachten jedes Kind in seiner Einzigartigkeit, als ein von Gott gewolltes und geliebtes Geschöpf. Bereits von Geburt an sind Kinder kompetente, aktive und kreative Gestalter ihrer eigenen Entwicklung und ihrer Beziehungen zur Umwelt. Sie sind autonome Persönlichkeiten mit eigenen Rechten. Dabei sind sie in besonderem Maße offen und neugierig gegenüber ihrer Umgebung, ihren Mitmenschen und neuen Erfahrungen. Im Regenbogenhaus möchten wir die Werte des christlichen Lebens, wie Nächstenliebe, Achtung, Fürsorge und die Bewahrung der Schöpfung, gemeinsam mit den Kindern leben. Als Erwachsene sind wir uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst. Wir achten auf eine respektvolle Ansprache und eine vertrauensvolle Atmosphäre, sorgen für Freiräume und Mitbestimmung sowie für die Einhaltung von Regeln und Grenzen.



4.2 Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Bindung

Erziehung und Bildung beschreiben zwei verschiedene Perspektiven auf den Prozess, in dem sich Kinder die Welt aneignen. Erziehung verweist auf den Beitrag der Erwachsenen, während Bildung die Aktivität des Kindes meint, die nur von ihm selbst geleistet werden kann. Bindung ist die Brücke zwischen Bildung und Erziehung. Gute Bindungen fördern die Chance, dass Kinder sich bildend mit den von Erwachsenen zugemuteten Themen auseinandersetzen.

Jedes Kind ist auf Erziehung angewiesen, um selbstständig zu werden und sich in die Gesellschaft integrieren zu können. Ohne einen erzieherischen Rahmen wären Kinder allein gelassen. Erziehung hat damit aber auch Einfluss auf Bildung, sie kann Bildungsmöglichkeiten eröffnen oder einschränken.

Von Anfang an setzen sich Kinder aktiv und neugierig mit ihrer Umgebung auseinander. Über ihre Sinneserfahrungen und ihr eigenes aktives Handeln, machen sie sich ein Bild von der Welt und entwickeln ihre Fähigkeiten weiter. Mit fortlaufendem Alter erweitern und differenzieren sie eigene Kompetenzen und ihr Verständnis von der Welt. Ein Kind ist damit aktiver Gestalter seines eigenen individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesses. Vieles erschließt sich Kindern über das Spiel, das in der Kindheit das zentrale Bildungsmoment darstellt. Damit hat die Kindertagesstätte einen eigenständigen Bildungsauftrag gegenüber der Schule.

Wir streben eine vertrauensvolle Bindung mit den Kindern und deren Familien an. Kinder, die sich auf ihre Bezugspersonen verlassen können, sind mutiger und zuversichtlicher in ihrer Welterkundung, erfolgreicher in ihrer Kompetenzentwicklung und effektiver in der Entfaltung ihrer Begabungen. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern einen Rahmen, der ihre Entwicklung fördert und es ihnen ermöglicht ihre Bildung selbst in die Hand zu nehmen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder darin ihre Fragen zu stellen und Antworten zu finden.

4.3 Unser Verständnis vom Zusammenleben

Für eine ganzheitliche individuelle Bildungsförderung ist es notwendig, dass die pädagogischen Fachkräfte Unterschiede bei allen Beteiligten berücksichtigen. In unserer Einrichtung erleben die Kinder mit uns, wie sich Gemeinschaft gestalten kann. Wir orientieren uns dabei an folgenden Leitprinzipien:

4.3.1 Partizipationsorientierung - Berücksichtigung des Verhältnisses der Generationen

Demokratie beginnt bei uns in der Kindertagesstätte!

Im Regenbogenhaus beziehen wir die Kinder in Entscheidungen, die sie selbst oder die Gemeinschaft betreffen, mit ein und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungswegen.

Für die Erwachsenen bedeutet das:

- Kinder empathisch wahrzunehmen, ernst zu nehmen und anzuhören
- auf verbale Äußerungen, Mimik, Gestik und Körperhaltung der Kinder zu achten
- aktiv zuzuhören, eigene Lösungsansätze der Kinder zu unterstützen
- auf Respekt und gegenseitige Wertschätzung zu achten
- unterschiedliche Interessen wahrzunehmen, miteinander zu verhandeln und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen
- den Kindern Raum für selbstbestimmtes Handeln zu ermöglichen
- Kindern etwas zuzutrauen, ihnen Verantwortung zu übergeben, Macht abzugeben
- Entscheidungen den Kindern gegenüber transparent zu gestalten, klare Rückmeldungen zu geben
- ständige Selbstreflektion, gegenseitige Reflektion im Mitarbeiter-Team

Für die Kinder bedeutet das:

- die Äußerungen ihrer Wahrnehmungen, Gefühle und Bedürfnisse werden ernst genommen
- sie erfahren eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins und ihrer Selbstbestimmung
- sie lernen, sich in der Gemeinschaft zu engagieren, auseinanderzusetzen und Verantwortung zu übernehmen

Die Erwachsenen berücksichtigen die Erziehungsbedürftigkeit der Kinder und deren Bedürfnisse nach Schutz, Geborgenheit, Bindung, Orientierung, Anregung und Begleitung. In diesem Rahmen dürfen die Kinder (mit)entscheiden:

- ob sie die Hilfe eines Erwachsenen in Anspruch nehmen möchten bzw. welcher der anwesenden Erwachsenen ihnen diese Hilfestellung gibt (z.B. beim An- und Ausziehen von Kleidung, beim Wickeln oder Toilettengang)
- wann sie trinken möchten, was und wieviel sie essen möchten (Mineral- und Leitungswasser stehen ganztägig vor der Küche zur Verfügung, an einem festen "Wunsch-Essen-Tag" in der Woche bestimmen die Kinder per Abstimmung das Mittagessen)
- wann sie sich ausruhen oder zurückziehen möchten (z.B. im Schlaf- oder Snoezelenraum)
- wann sie (in Kleingruppen) auf das Außengelände gehen möchten
- wo, womit, mit wem sie sich im Freispiel beschäftigen möchten
- welche Regeln in der Gruppe oder in Kleingruppensituationen aufgestellt werden
- wie der Gruppenkreis gestaltet wird (z.B. Lieder, Spiele, Geschichten)
- welche Projektangebote oder Ausflüge durchgeführt werden
- welches (Spiel-)Material angeschafft wird
- welche Tagesroute die Waldgruppe wählt

Darüber hinaus haben die Kinder im Regenbogenhaus unterschiedliche Möglichkeiten ihre Meinungen, Bedürfnisse und persönlichen Beschwerden zum Ausdruck zu bringen:

- bei der Person, gegen die sich die Beschwerde richtet
- bei anderen Kindern
- bei ihren Eltern und Familienmitgliedern
- bei den Mitarbeiter/innen und der Kindertagesstättenleitung
- im täglichen Gruppenkreis (am Ende jeder Woche erfolgt außerdem ein gemeinsamer Wochenrückblick / eine gemeinsame Reflektion)
- im Meinungsbuch der Gruppe (hier können Meinungen, Ideen und Beschwerden jederzeit aufgemalt oder (mit Hilfe eines Erwachsenen) aufgeschrieben werden, um dann gemeinsam zu entscheiden, was weiter geschehen soll)
- in Umfragen (alle 3 Jahre wird die Zufriedenheit bei Eltern und Kindern abgefragt, das Ergebnis wird in der Kindertagesstätte veröffentlicht)
- die Hortgruppe wählt jedes Jahr zwei Gruppensprecher, die Ansprechpartner für Belange der Hortgruppe sind

Die Notwendigkeit eines achtsamen, feinfühligem Umgangs mit den Beschwerden der Kinder ist unabhängig von deren Alter. Im Krippenbereich stehen meist Themen, die die Selbstbestimmungsrechte der Kinder betreffen im Vordergrund (z.B. schlafen, essen, wickeln, bewegen, spielen). Für unter Dreijährige ist es wichtig, dass ihre Beschwerden zeitnah und eng von einer Person begleitet und bearbeitet werden. So können sie den Umgang mit Beschwerden kennenlernen und sich mit zunehmenden Fähigkeiten immer mehr einbringen.



4.3.2 Genderorientierung - Berücksichtigung des Verhältnisses der Geschlechter

Gleichberechtigung beginnt bei uns in der Kindertagesstätte!

Im Regenbogenhaus ermöglichen wir Mädchen und Jungen vielfältige und individuelle Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Für die Erwachsenen bedeutet das:

- eigene Vorstellungen von Frauen- und Männerrollen zu reflektieren
- jedes Mädchen und jeden Jungen als Subjekt mit individuellen Neigungen, Bedürfnissen und Fähigkeiten wahrzunehmen
- Geschlechtsrollenstereotype entgegenzuwirken
- Fragen der Geschlechtsidentität mit Kindern und Eltern zu thematisieren
- unterschiedliche Bedürfnisse in der pädagogischen Planung zu berücksichtigen
- vielfältiges Spielmaterial zur Verfügung zu stellen

- einen Ausgleich von männlichen und weiblichen Fachkräften anzustreben bzw. bei einem erhöhten Frauenanteil: männliche Erwachsene in den Kindertagesstättenalltag einzubeziehen (z.B. Väter, Hausmeister, Sportlehrer)

Für die Kinder bedeutet das:

- als Individuum wahrgenommen zu werden und die eigene soziale Geschlechtsidentität entwickeln zu können
- alle Spielmaterialien, -orte, -themen, Angebote und Projekte sind gleichermaßen für Mädchen und Jungen zugänglich
- Mädchen, Jungen, Frauen und Männer in unterschiedlichen und vielfältigen Situationen zu erleben

4.3.3 Interkulturelle Orientierung - Berücksichtigung des Verhältnisses unterschiedlicher Kulturen

Kulturelle Vielfalt beginnt bei uns in der Kindertagesstätte!

Im Regenbogenhaus achten wir die kulturellen Erfahrungen aller Kinder und begreifen kulturelle Unterschiede als eine Bereicherung.

Für die Erwachsenen bedeutet das:

- alle Kinder und Familien sind willkommen
- sich für andere Traditionen, Bräuche und Feste zu öffnen, sie gegebenenfalls in das Kindertagesstättenleben einzubeziehen
- kulturelle Essgewohnheiten im Speiseplan zu berücksichtigen
- die Unterschiedlichkeit von Wertorientierungen zu verstehen, gegebenenfalls Position zu beziehen
- die Familiensprache zu respektieren und Zweisprachigkeit als Gewinn zu verstehen
- sich um Kontakt und Kommunikation zu bemühen, Kontakte der Familien untereinander zu unterstützen

Für die Kinder bedeutet das:

- alle Kinder und Familien sind willkommen
- unterschiedliche Kulturen, Sprachen, Speisen usw. kennen zu lernen
- Wissen über andere Länder zu erwerben



4.3.4 Inklusionsorientierung -

Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen und Beeinträchtigungen

Teilhabe beginnt bei uns in der Kindertagesstätte!

Im Regenbogenhaus ist es normal, unterschiedlich zu sein.

Für die Erwachsenen bedeutet das:

- die Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder wahrzunehmen und zu stärken
- jedem Kind sein eigenes Lerntempo zuzugestehen
- sich regelmäßig über die Entwicklung des Kindes mit den Eltern auszutauschen und gegebenenfalls weitere Hilfen anzubieten (1x jährlich finden Entwicklungsgespräche statt)
- die Einrichtung von Einzelintegrationsmaßnahmen in jeder Gruppe zu ermöglichen eng mit Heilpädagog/innen, Ärzt/innen, Therapeut/innen usw. zusammen zu arbeiten
- gemeinsame Aktivitäten unter den Kindern zu fördern

Für die Kinder bedeutet das:

- in der eigenen Einzigartigkeit angenommen und akzeptiert zu sein
- sich als einen wertvollen Teil der Gemeinschaft zu erleben
- Unterstützung in der eigenen Entwicklung zu erfahren
- das Recht auf ein eigenes Lerntempo zu haben
- soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zur Rücksichtnahme zu erweitern
- Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen kennen zu lernen

4.3.5 Lebenslagenorientierung -

Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Lebenslagen

Chancengleichheit beginnt bei uns in der Kindertagesstätte!

Im Regenbogenhaus begleiten wir Kinder in ihren individuellen Lebenssituationen.

Für die Erwachsenen bedeutet das:

- Interesse an der individuellen Lebenssituation des Kindes und seiner Familie zu haben
- einen engen und vertrauensvollen Austausch mit den Eltern und Familien anzustreben, Gespräche zu führen, Treffen in der Kindertagesstätte oder im häuslichen Umfeld anzubieten
- unterschiedliche Lebenslagen in der pädagogischen Planung zu berücksichtigen
- sogenannte Fallbesprechungen im Team durchzuführen
- die notwendigen Betreuungszeiten möglichst flexibel zur Verfügung zu stellen
- Eltern und Familien zu beraten, bei Bedarf weitere Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten zu vermitteln
- bei Bedarf Trauerbegleitung in Kooperation mit der Hospiz Initiative anzubieten
- Übergänge zu begleiten (siehe „5.5 Gestaltung von Übergängen“)

Für die Kinder bedeutet das:

- Verständnis und Resonanz auf (Verhaltens-)Äußerungen zu erfahren
- Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen kennen zu lernen
- Begleitung und Unterstützung bei der Bewältigung von Krisen und Übergängen zu erleben



4.3.6 Sozialraumorientierung - Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensumfelder

Gemeinschaftliches Engagement beginnt bei uns in der Kindertagesstätte!
Das Regenbogenhaus versteht sich als Teil des Gemeinwesens.

Für die Erwachsenen bedeutet das:

- mit den Kindern die Umgebung zu erkunden (z.B. bei regelmäßigen Spaziergängen und Ausflügen)
- sozialraumorientierte Projekte durchzuführen (z.B. „Stadt-Erkundung“, „So wohne ich“)
- Besuche bei anderen Akteuren des Gemeinwesens (z.B. Stadtbücherei, Seniorenresidenz, Polizei, Feuerwehr, Bäckerei, DLRG, Presse)
- Beteiligung der Waldgruppe an Müllsammelaktionen
- Informationen über familienrelevante Themen (z.B. Vorträge oder Veranstaltungen) in der Stadt oder Umgebung auszuhängen

Für die Kinder bedeutet das:

- ihre Umgebung kennen zu lernen
- ihre Komfortzone zu erweitern, neues Wissen zu erwerben, Zusammenhänge zu entdecken
- in realen Lebenszusammenhängen zu lernen

4.4 Unser spezielles Angebot

4.4.1 Waldgruppe

Am Ende der Ölmühlenallee - auf dem Gelände der Kreisjägerschaft Plön e.V. - befindet sich das Basislager unserer Waldgruppe: ein geräumiger Bauwagen mit überdachter Terrasse, der von allen liebevoll „unsere Waldkiste“ genannt wird. Hier trifft sich die Gruppe jeden Morgen um 8.00 Uhr und starten um 8.30 Uhr in den Wald, der herrlich am Ufer des Höffsees liegt.

Das Leben, Spielen und Lernen in der Natur ist für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung von Kindern besonders wichtig. Die Kinder können ihre Spielfähigkeit, Phantasie und Kreativität in der natürlichen Umgebung frei entfalten. Es gibt kein vorgefertigtes Spielzeug, die Kinder spielen mit Naturmaterialien. So wird z. B. ein Stock zur Angel, zum Zauberstab oder auch zum Laserschwert. Gemeinsam bauen wir eine Höhle, trommeln auf einem hohlen Baumstamm, basteln Figuren oder Mobiles mit Kastanien, Bucheckern, Zapfen und Eicheln. Im Winter füttern wir die Vögel, im Frühling bauen wir Nistkästen. Büsche laden zum Verstecken, Hänge zum Rutschen und umgefallene Baumstämme zum Klettern und Balancieren ein. Der vielfältige Bewegungswechsel fördert die motorische Entwicklung der Kinder, stärkt ihre Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit. In vielen Situationen sind die Kinder auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung angewiesen. Schwere Äste müssen getragen und steile Hänge erklommen werden. Somit werden soziale Kompetenzen und die Kommunikation untereinander gefördert. In der Waldgruppe nehmen die Kinder die Schönheit und Vielfältigkeit der Natur im gesamten Jahreslauf wahr und können ein ökologisches Bewusstsein entwickeln.

Gegen 12.00 Uhr kehrt die Gruppe zur „Waldkiste“ zurück und nimmt gemeinsam die Mittagsmahlzeit ein, die von den Küchenkräften des Regenbogenhauses angeliefert wird. Um 14 Uhr werden alle Kinder abgeholt. Die Waldgruppe nimmt an allen gruppenübergreifenden Aktivitäten, Ausflügen, Festen und Gottesdiensten teil.



Die Fachkräfte der Waldgruppe sind zertifizierte Waldpädagog/innen und sind immer über das „Wald-Handy“ erreichbar. Die „Waldkiste“ dient der Gruppe als beheizbare Naturunterkunft, die bei einer plötzlich eintretenden Gefährdung oder extremen Witterungsbedingungen aufgesucht werden kann. Das Haupthaus der Kindertagesstätte Regenbogenhaus (Am Schiffsthal 3) sowie das Gemeindehaus der Kirchengemeine Plön (Markt 26) stehen außerdem als Ausweichquartier zur Verfügung. Im Notfall werden die Koordinaten des aktuellen Aufenthaltsortes der Waldgruppe digital per GPS an die Rettungsleitstelle Plön übertragen. Haltepunkte für einen Rettungswagen befinden sich am Ende der Ölmühlenallee und bei einem Unterstand am See.



4.4.2 Hortgruppe

In unserer Hortgruppe „Die wilden Hummeln“ betreuen wir Schulkinder vor und nach dem Unterricht. Morgens können sie den Frühdienst besuchen und werden von uns gegen 8.15 Uhr zur Schule geschickt. Wenn die Kinder nach der Schule bei uns eintreffen, haben sie die Möglichkeit erst einmal „anzukommen“ - in dieser Zeit wird über die Schule geredet, gespielt, getobt oder ausgeruht. Dann wird der Mittagstisch gemeinsam vorbereitet und um 12.45 Uhr gemeinsam gegessen. Einzelne Kinder, die später Schulschluss haben, erhalten ihre warme Mahlzeit, wenn sie im Hort eintreffen. Die Hortkinder können jederzeit mit ihren Hausaufgaben beginnen. Die reguläre betreute Hausaufgabenzeit beginnt um 13.30 Uhr. In kleinen Gruppen werden die Kinder bei der Bewältigung ihrer Hausaufgaben von einer pädagogischen Fachkraft unterstützt. Wir arbeiten begleitend zum Elternhaus und legen Wert darauf, dass die Eltern die Hauptverantwortung für die Kontrolle und Erledigung der Hausaufgaben übernehmen.

Die anschließende Freizeit gestalten die Kinder in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten:

- Spielen im Gruppenraum, im Nebenraum oder auf dem Außengelände
- Nutzung verschiedener Räume im Haus oder des nahegelegenen Sportplatzes
- Wahrnehmung von Angeboten (z.B. Bewegungsspiele, Gesellschaftsspiele, Konstruieren, Basteln, Werken, Nähen, Kochen, Backen)
- Aktionen mit der ganzen Gruppe (z.B. Ausflüge, Geburtstagsfeiern, Gruppenkreise zum Wochenrückblick, Adventskreise)

An beweglichen Ferientagen und in Ferienzeiten außerhalb unserer Schließzeiten, werden die Kinder auch am Vormittag betreut. Zweimal im Jahr findet ein Ferienprogramm statt, das gemeinsam mit den Kindern geplant wird.

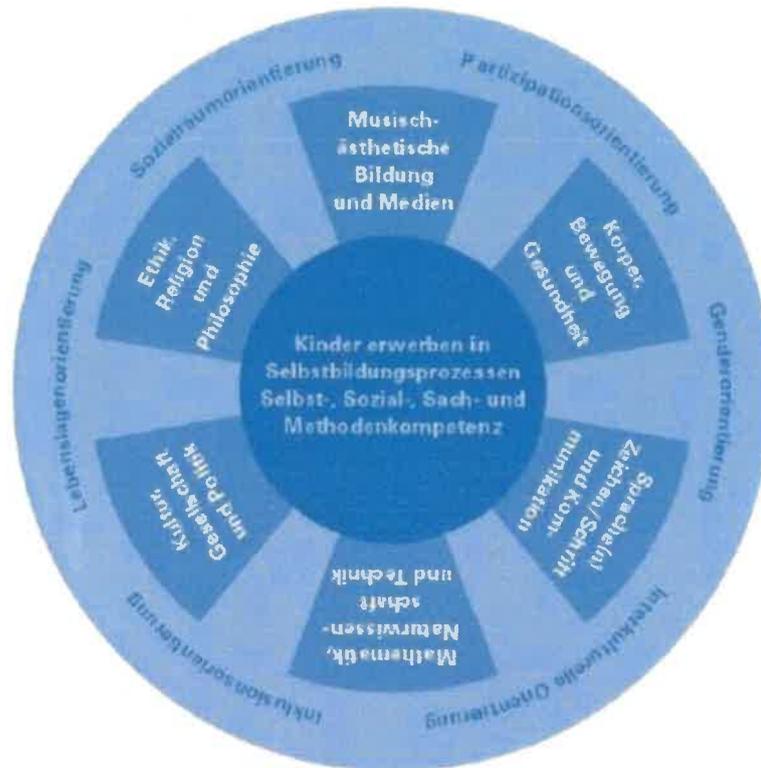
Schulkinder haben verschiedene Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und individuelle Bedürfnisse, wenn sie nach der Schule in den Hort kommen. Wir möchten, dass sich die Kinder bei uns wohl und geborgen, an- und ernstgenommen fühlen. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung ist daher die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Wir unterstützen die Kinder in ihrem zunehmenden Bestreben nach Selbstständigkeit. Die Hortkinder wählen jedes Jahr zwei Gruppensprecher, die Ansprechpartner für Belange der Hortgruppe sind.



5. Pädagogische Grundlagen

5.1 Die Bildungsbereiche

Der kindliche Bildungsprozess ist ein ganzheitlicher, d.h. Kinder bilden sich immer gleichzeitig in mehreren Bildungsbereichen. Um jeweils eine Facette dieses ganzheitlichen Bildungsprozesses in den Blick zu nehmen, werden in den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein sechs gleichwertige Bildungsbereiche unterschieden.



5.1.1 Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

Kinder sind kreativ!

Unser Ziel ist es, die vielfältige Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit von Kindern zu fördern. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Gedanken, Gefühle, Wahrnehmungen und Interpretationen mit musisch-ästhetischen Ausdrucksformen mitzuteilen und sich auszuprobieren. Dies geschieht u. a. durch:

- die Bereitstellung von vielfältigen Gestaltungsmaterialien im Freispiel und in gezielten Angeboten
- Sing- und Spielkreise in den Gruppen
- Musikkreise mit dem Kantor / der Kantorin
- die Bereitstellung von vielfältigen Materialien zum freien Rollenspiel
- das Einüben und Vorführen von Singspielen und Theaterstücken
- Besuche von Theaterstücken, Konzerten, Ausstellungen u. ä.

Medien erzählen Geschichten und bieten Informationen; in ihnen können Kinder Bekanntes wiederfinden oder Neues entdecken. In unserer Kindertagesstätte können Kinder Erfahrungen mit unterschiedlichen Medien machen:

- Bilderbücher im Freispiel betrachten
- an Vorleserunden in der Gruppe teilnehmen
- Musik und Hörspiele hören
- Fotos auf einem digitalen Bildschirm betrachten

Für gezielte Angebote steht den Gruppen eine digitale Foto- und Videokamera, drei Tablets und zwei Laptops zur Verfügung. Unter Begleitung eines Erwachsenen, können die Hortkinder einen Computer nutzen, um Informationen aus dem Internet für ihre Fragen, Anliegen oder ihre Hausaufgaben zu erhalten.

5.1.2 Körper, Gesundheit und Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

Kinder sind aktiv!

Unser Ziel ist es, die Eigenaktivität, Bewegungsfreude, Entspannungsfähigkeit und Selbstwirksamkeitsüberzeugung von Kindern zu fördern. Wir unterstützen die Kinder darin, sich mit sich selbst, ihrem Körper und ihrer Umwelt durch Bewegung, Körpererfahrungen und Sinneseindrücke auseinanderzusetzen. Dies geschieht u. a. durch:

- Zeit für freies Spielen
- Spiel und Bewegung auf dem Außengelände
- Spiel und Bewegung in der umliegenden Natur und im Wald
- die Nutzung des Sportplatzes
- die Nutzung des Snoezelen-Raumes
- gezielte Angebote wie z.B. Yoga oder Reiten

Das Mittagessen wird in unserer eigenen Küche täglich frisch zubereitet. Die Küchenkräfte erarbeiten einen ausgewogenen Speiseplan, der auch die Wünsche der Kinder berücksichtigt. Leitungs- und Mineralwasser stehen während des gesamten Tages zum Trinken bereit. Im Rahmen der pädagogischen Arbeit werden in den Gruppen Ernährungsfragen thematisiert sowie gemeinsame Koch- und Backangebote durchgeführt.

5.1.3 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation - oder: mit Anderen sprechen und denken

Kinder sind kontaktfreudig!

Unser Ziel ist es, die Sprechfreude, Kommunikationsfähigkeit und Sprachkompetenz von Kindern zu fördern. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Gedanken, Ideen, Fragen, Meinungen, Erlebnisse, Gefühle und Bedürfnisse verbal und nonverbal mitzuteilen und sich auszutauschen. Dies geschieht u.a. durch:

- aktives Zuhören
- das Respektieren der Familiensprache
- Lieder, Reime, Fingerspiele, Erzählrunden
- die Bereitstellung von Bilderbüchern, Sachbüchern, Abbildungen, Landkarten, Papier, Stiften u.ä. im Freispiel und in gezielten Angeboten
- die Verwendung von Symbolen und Abbildungen im Alltag (z.B. beim Speiseplan)
- die Teilnahme am Projekt "Zikita" (Zeitung in der Kindertagesstätte)
- die Förderung der phonologischen Bewusstheit vor Schuleintritt

5.1.4 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

Kinder sind neugierig!

Unser Ziel ist es, die Freude am Entdecken, Forschen und Fragenstellen sowie das Zutrauen in die eigenen Problemlösefähigkeiten von Kindern zu fördern. Wir unterstützen die Kinder darin, sich mit mathematischen, naturwissenschaftlichen, ökologischen und technischen Phänomenen und Themen zu beschäftigen. Dies geschieht u.a. durch:

- gemeinsames Staunen und Fragen
- gemeinsames Lösen von Alltagsaufgaben (z.B. Tischdecken, Pflanzen gießen)
- die Bereitstellung von vielfältigen Materialien zum Experimentieren im Freispiel und in gezielten Angeboten (z.B. Waage, Lupe, Fernglas, Maßband, Lineal, Magnet, Elektrobaukasten, Sandtisch, Energieerlebnisfahrrad)
- die Bereitstellung von vielfältigen Materialien zum Bauen und Konstruieren im Freispiel und in gezielten Angeboten (drinnen und draußen)
- Ausflüge in die umliegende Natur und in den Wald
- die Pflege der Hochbeete

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, achten wir gemeinsam mit den Kindern auf einen sorgsamen Umgang mit der Natur und unseren Energie-Ressourcen. Wir vermeiden eine unnötige Nutzung von Strom und Wasser, verwenden Regenwasser für das Außengelände und trennen unseren Müll. Wir bevorzugen saisonale, regionale und fair gehandelte Produkte.

5.1.5 Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: die Gemeinschaft mitgestalten

Kinder sind kooperativ!

Unser Ziel ist es, den Gemeinschaftssinn, das Verantwortungsbewusstsein, die Gestaltungs- und Kooperationsfähigkeiten von Kindern zu fördern. Wir unterstützen die Kinder darin, das Zusammenleben aktiv mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen, achtsam mit unterschiedlichen Interessen und Zielen zu sein und diese auszuhandeln. Dies geschieht u. a. durch:

- Offenheit und Toleranz im täglichen Miteinander
- eine gleichwertige Kommunikation
- Gesprächskreise, Gemeinschafts- und Gruppenspiele
- die gemeinsame Auseinandersetzung mit Regeln
- die gemeinsame Planung, Durchführung und Auswertung von Aktivitäten, Projekten, Festen, Gottesdiensten, Ausflügen etc.
- Aktivitäten im Gemeinwesen (z.B. Ausflüge zur Bäckerei, Feuerwehr, Polizei, Bücherei, Jungschar)
- das Kennenlernen der eigenen Kultur und fremder Kulturen (z.B. durch Bilder, Musik, Geschichten, Speisen)
- die Teilnahme am Projekt "Zikita" (Zeitung in der Kindertagesstätte)
- die Förderung der Sozialkompetenz durch das Projekt "Faustlos"

5.1.6 Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

Kinder sind nachdenklich!

Unser Ziel ist es, die Weisheitsliebe und das Erkenntnisstreben von Kindern zu fördern. Wir unterstützen die Kinder darin, sich religiöse und philosophische Fragen zu stellen und nach eigenständigen Antworten zu suchen. In unserer evangelischen Einrichtung lernen die Kinder das Christentum kennen und können sich mit christlichen Inhalten auseinandersetzen. Dies geschieht u.a. durch:

- gemeinsames Staunen und Fragen
- Raum lassen für eigenständige, manchmal erstaunliche Antworten der Kinder
- Offenheit und Toleranz im täglichen Miteinander
- Teilhaben lassen an unseren eigenen christlichen Werten und Normen
- Gebete und christliche Lieder
- Erzählkreise und biblische Geschichten mit dem Pastor
- Feste, Gottesdienste, religionspädagogische Projekte

Eine besondere religionspädagogische Aktion stellt die jährliche Wanderung von Maria und Josef in der Adventszeit dar. Als kleine Puppen gehen Maria und Josef vom 1. Advent bis zum Heiligen Abend auf den langen Weg nach Bethlehem. Jeden Tag werden sie von einem anderen Kind und deren Familie beherbergt. Mit der Übergabe der Puppen von Familie zu Familie sind Kontakte, Zusammentreffen und gemeinsame adventliche Unternehmungen verbunden, so dass die Weihnachtsgeschichte und ihre frohe Botschaft aktiv erlebt werden kann.

5.2 Die Ziele der pädagogischen Arbeit

Das Ziel frühkindlicher Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind bei seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen, die autonom, solidarisch und kompetent am Leben teilhaben kann.

Wir möchten, dass die Kinder Wissen und Können sowie Fähigkeiten und Handlungskompetenzen erlangen, die sie für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben benötigen.

Wir wünschen uns, dass die Kinder

- Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Selbstständigkeit
- Einfühlungsvermögen und Kooperationsfähigkeit
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Offenheit, Neugier, Spiel- und Lernbereitschaft
- Umwelt- und Naturbewusstsein
- Christliche Wertvorstellungen entwickeln.



5.3 Der pädagogische Ansatz

Zur Erreichung dieser Ziele arbeiten wir nach dem Situationsansatz und berücksichtigen dabei alle Bildungsbereiche. Der Situationsansatz will Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft darin unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und diese selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Im Regenbogenhaus realisieren wir das Kindertagesstättenleben so, dass

- wir die Lebenssituationen, Erfahrungen, Erlebnisse, Interessen, Wünsche und Fragen der Kinder zum Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit machen
- wir uns selbst als eine ständig lernende Person verstehen
- wir Projekte und Aktivitäten gemeinsam mit den Kindern planen, durchführen und reflektieren
- jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun gegenseitige Lernerfahrungen machen können
- die Kinder in alltäglichen Lebenssituationen eigenaktiv Handeln können
- die Kinder vielfältige Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenszusammenhängen erhalten
- die Kinder Werte und Normen des Zusammenlebens im Alltag erfahren können
- wir Eltern und Familien an unserer Arbeit beteiligen und diese transparent gestalten

In unserer pädagogischen Arbeit hat das Spiel eine zentrale Bedeutung. Das Spiel ist die kindliche Form der Auseinandersetzung mit dem Leben. Spielfähigkeit und Spielfreude sind wichtige Dimensionen im Lernprozess des Kindes. Spielen und Lernen können in dieser Altersstufe nicht voneinander getrennt werden. Im Spiel ist das Kind mit allen seinen Fähigkeiten aktiv: es nimmt seine eigenen Interessen wahr, es muss sich konzentrieren, es handelt und beobachtet die Wirkungen seines Handelns, es entdeckt Zusammenhänge, es erfährt die physikalischen Eigenschaften der Dinge, es knüpft eigenständig Kontakte, es erlebt das soziale Miteinander mit anderen und ist dadurch emotional und sozial gefordert. Beim Spielen entwickelt sich das Kind emotional, sozial, motorisch, sprachlich und intellektuell weiter.

Im Regenbogenhaus beginnen wir den Tag mit einer Freispielphase. Jedes Kind hat die Möglichkeit selbst zu bestimmen, wo, mit wem und womit es sich beschäftigen möchte. Dabei besteht unsere Aufgabe darin, die Kinder zu beobachten, zu motivieren, mitzuspielen, Hilfestellung und Impulse zu geben, Ansprechpartner/in zu sein und auf die Einhaltung von Grenzen und Regeln zu achten.

5.4 Beobachtung und Dokumentation

Durch Beobachtung und Gespräche mit Kindern und Eltern, können wir erkennen, welche Interessen, Fragen und Kompetenzen die einzelnen Kinder haben. Die Dokumentation und Auswertung der Beobachtung ermöglicht uns weiterführende Aktivitäten und Projekte mit den Kindern zu planen und durchzuführen. Wir können feststellen, welche Begabungen und welchen zusätzlichen Förderbedarf ein Kind hat.

Wir nehmen die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Kindertagesstättenalltag wahr. Kinder erzählen, malen, singen, spielen usw., was sie gerade beschäftigt. Wir erhalten Einblicke in Entwicklungs- und Lernprozesse sowie in die Lebenswelt eines Kindes und seiner Familie. Dabei verpflichten wir uns, gewonnene Erkenntnisse vertraulich und verschwiegen gegenüber Dritten zu behandeln. Von den Eltern erbitten wir eine schriftliche Einverständniserklärung für die Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation sowie für die Übergabe eines Entwicklungsprofils an die Grundschule.

Um den Entwicklungs- und Bildungsprozess der Kinder zu verstehen und zu begleiten, stehen uns verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationsmöglichkeiten zur Verfügung:

- Um mehr über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu erfahren, arbeiten wir mit den „Grenzsteinen der Entwicklung“ (nach Richard Michaelis, bearbeitet durch infans Berlin). Einmal jährlich - immer um den Geburtstag des jeweiligen Kindes herum – nehmen wir die einzelnen Entwicklungsbereiche des Kindes gezielt in den Blick und führen auf der Grundlage eines Beobachtungsbogens ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Es geht darum, sich über die Stärken und über evtl. Schwierigkeiten des Kindes auszutauschen und weitere Angebote und Maßnahmen zu planen.
- Für eine detailliertere Entwicklungseinschätzung, steht unserer Heilpädagogin der Entwicklungstest ET 6-6 zur Verfügung.
- In einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern, wird vor der Einschulung ein Entwicklungsprofil des Kindes erstellt, das (mit Einverständnis der Eltern) an die entsprechende Grundschule ausgehändigt wird.
- Um die Bildungsprozesse der einzelnen Kinder zu dokumentieren, hat jedes Kind im Regenbogenhaus ein Portfolio – einen Ringordner, in dem Fotos, Bilder, Kommentare, Geschichten, Lernerlebnisse, Projektthemen usw. während der Kindergartenzeit gesammelt werden. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes, jederzeit frei zugänglich und wird gemeinsam mit ihm gestaltet. Wir freuen uns, wenn auch Eltern das Portfolio ihres Kindes mit Beiträgen bereichern. Am Ende der Kindergartenzeit nimmt das Kind seinen Ordner mit nach Hause.
- Jede Gruppe hat ein Meinungsbuch, das ebenfalls jederzeit frei zugänglich ist. Hier können die Kinder ihre Meinungen, Ideen und Beschwerden aufmalen oder (mit Hilfe eines Erwachsenen) aufschreiben, um dann gemeinsam zu entscheiden, was weiter geschehen soll.
- Am Ende jeder Woche erfolgt ein gemeinsamer Wochenrückblick im Gruppenkreis. Die Kinder sind aufgefordert, zu erzählen, was ihnen in den vergangenen Tagen gefallen und nicht gefallen hat, welche Ideen, Gedanken, Wünsche oder Fragen sie dazu haben.



5.5 Gestaltung von Übergängen

Für die Aufnahme neuer Kinder gibt es ein Aufnahmeverfahren, das in der Benutzungsordnung der Kindertagesstätte schriftlich dargelegt ist. Die Aufnahmekriterien sind ebenfalls schriftlich festgehalten und für Interessierte einsehbar.

5.5.1 Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten

Vor dem ersten Krippen- oder Kindergarten tag (vor den Sommerferien) führen wir Kennlern- und Informationsgespräche mit den Eltern der neu aufgenommenen Kinder. Für die Kindergartenkinder bieten wir zusätzlich einen Schnuppertag an.

Die Eingewöhnung der Kinder wird eng mit den Eltern abgestimmt. Wir gestalten für jedes Kind eine individuelle Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Modell. Das Berliner Eingewöhnungsmodell (nach Infans) stützt sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby und beachtet die Bindung des Kindes an seine Eltern sowie unterschiedliche Bindungsqualitäten. Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Unterstützung ihrer Bezugsperson. Das Ziel der Eingewöhnung ist es, eine tragfähige sicherheitgebende Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kindertagesstätte und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt.

Die Eingewöhnung der Kinder findet mit zeitlichen Abständen statt, so dass wir genügend Zeit haben, uns einem neuen Kind zuzuwenden. Wir bemühen uns um eine stabile, vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern und ihren Familien.

5.5.2 Einschulung

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule führen wir wöchentliche „Schulkindertage“ und besondere Aktivitäten mit den zukünftigen Schulkindern durch (z.B. Besuch der Polizei oder Feuerwehr, Teilnahme am Projekt „Zikita - Zeitung in der Kindertagesstätte“, Teilnahme am DLRG-Sicherheitstraining, Spiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit). In Abstimmung mit der Schule wird ein Schulbesuch organisiert. Die zukünftigen Schulkinder nehmen an ein oder zwei Unterrichtsstunden und einer Pause teil. Im Juni / Juli veranstalten wir mit allen zukünftigen Schulkindern eine Übernachtungsfreizeit. Kurz vor den Sommerferien findet ein Gottesdienst, in dem die Kinder aus der Kindertagesstätte verabschiedet werden, und unser Sommerfest statt.

Wir führen mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch im Hinblick auf die Einschulung ihres Kindes. Hierbei wird ein Entwicklungsprofil erstellt und besprochen, das (mit Einverständnis der Eltern) an die entsprechende Grundschule ausgehändigt wird.

Zwischen den Plöner Grundschulen und Kindertagesstätten gibt es eine schriftliche Vereinbarung über die Zusammenarbeit. In einem jährlich stattfindenden Arbeitskreis, wird ein Austausch zwischen Erzieher/innen und Lehrer/innen ermöglicht.

5.5.3 Eingewöhnung im Hort

Wir fördern grundsätzlich den Kontakt zwischen Kindergarten- und Hortkindern. Es gibt eine gemeinsame Betreuung im Früh- und Spätdienst, gemeinsame Aktivitäten an beweglichen Ferientagen und in Ferienzeiten sowie eine gemeinsame Teilnahme an Festen und Gottesdiensten. Neue Hortkinder werden vorab zu einem Besuchstag in die Hortgruppe eingeladen.

In den ersten Wochen nach der Einschulung, werden die neuen Hortkinder auf ihrem Schulweg von einem Mitarbeitenden begleitet. Durch die Nähe zur Rodomstorschule können sie den Schulweg sehr bald alleine bewältigen.

Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

(Infans)

1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe.

2. Die dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation. (Mitnahme des „Übergangsobjektes“)

3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von dem Erzieher trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2:

Kind protestiert, weint, und lässt sich von dem Erzieher auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

3. Stabilisierungsphase:

Kürzere Eingewöhnungszeit

5. + 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit

5. - 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zum Erzieher; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

5. Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

6. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen allen, die an der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder beteiligt sind, ist bedeutsam für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern.

Wir wünschen uns einen offenen und regelmäßigen Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiter/innen. Wir freuen uns, wenn Eltern sich aktiv ins Kindertagesstättenleben einbringen und sind offen für Fragen, Lob, Kritik, Wünsche und Beschwerden.

Im Regenbogenhaus gibt es vielfältige Formen der Zusammenarbeit, z. B.:

- Aufnahmegespräche
- Eltern-Kind-Treffen für die neuen Kinder und Familien zum Kennenlernen
- enge Beteiligung der Eltern an der Eingewöhnung
- 2x jährlich stattfindende Gruppenelternabende
- Elternabende oder Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen
- gemeinsame Gestaltung von Gartentagen, Sommerfesten, Gottesdiensten, Ausflügen, Flohmärkten u.ä.
- Tür- und Angelgespräche für Informationen über das Tagesgeschehen
- Elterngespräche nach der Eingewöhnung und vor der Einschulung
- jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche
- weitere verabredete Gespräche bei Bedarf
- Vermittlung an Beratungsstellen, Kinderärzte, Therapeuten u.ä. bei Bedarf
- gemeinsame Gestaltung der Portfolios mit den Kindern
- Teilnahme am Gruppengeschehen oder Durchführung besonderer Aktivitäten

Die Eltern jeder Gruppe wählen aus ihrer Mitte zwischen dem 1. August und dem 15. September jeden Jahres zwei Elternsprecher/innen. Diese vertreten die Interessen der Eltern, nehmen Kritik und Anregungen entgegen und beteiligen sich am Geschehen in der Einrichtung (z.B. durch Gestaltung von Festen).

Die Elternsprecher/innen wiederum wählen aus ihrer Mitte zwei Elternvertreter/innen in den Kindertagesstätten-Beirat. Der Kindertagesstätten-Beirat setzt sich aus zwei Elternvertreter/innen, zwei Trägervertreter/innen, zwei Vertreter/innen der Stadt und zwei pädagogischen Mitarbeiter/innen zusammen. Das vorstehende Mitglied ist aus der Mitte des Beirats zu wählen. Der Kindertagesstätten-Beirat ist als beratendes Gremium an allen grundsätzlichen Entscheidungen, die die Kindertageseinrichtung betreffen, beteiligt. Darüber hinaus können sich alle Eltern für die Kreis- oder Landeselternvertretung zur Wahl stellen.

Eltern und Familien haben vielfältige Möglichkeiten, sich über unsere Kindertagesstätte, unsere Kirchengemeinde und die Stadt Plön zu informieren, z. B. durch:

- Aushänge zum Gruppengeschehen an den Gruppenpinnwänden
- Aushänge über Aktuelles aus der Kindertagesstätte an der Pinnwand vorm Büro
- Speiseplan an der Pinnwand vor der Küche
- Aushänge von anderen Eltern und Familien, örtlichen Anbietern und aktuellen Veranstaltungen in der Stadt an der Pinnwand im Eingangsbereich
- Aushänge der Kirchengemeinde im Schaukasten an der Straße
- Informationen über die Kirchengemeinde und ihre Kindertageseinrichtungen auf der Homepage kirche-ploen.de.

Eltern und Familien haben unterschiedliche Möglichkeiten ihre Meinungen, Bedürfnisse und persönlichen Beschwerden zum Ausdruck zu bringen:

- bei der Person, gegen die sich die Beschwerde richtet
- bei den Elternsprecher/innen der jeweiligen Gruppe
- bei den Elternsprecher/innen des Kindertagesstättenbeirates
- bei den Mitarbeiter/innen
- bei der Kindertagesstättenleitung
- bei dem/der Pastor/in Trägervertreter/in
- beim Vorsitzenden des Kirchengemeinderates

An der Pinnwand vorm Büro hängt eine Übersicht von allen Mitarbeitenden der Kindertagesstätte mit Foto, Namen und Funktion aus. Die Kontaktdaten der gewählten Elternsprecher/innen, von Pastor / Trägervertreter und Vorsitzenden des Kirchengemeinderates hängen ebenfalls dort aus.

Die Kindertagesstättenleitung trifft sich regelmäßig mit den Elternsprecher/innen, um sich über aktuelle Fragen, Beschwerden, Wünsche, Vorhaben etc. auszutauschen und ein weiteres Vorgehen abzustimmen. Ein Protokoll dieser Sitzungen hängt anschließend an der Pinnwand vorm Büro für alle Interessierten aus.

Die Kindertagesstättenleitung ist darüber hinaus Ansprechpartner für alle Eltern bei Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten.

Alle drei Jahre führt das Regenbogenhaus eine Elternbefragung durch. Alle Eltern haben über einen Fragebogen die Möglichkeit ihre Anregungen, Wünsche und Kritik anonym zu äußern. Die Elternbefragung wird mit den Mitarbeitenden und den Elternvertreter/innen reflektiert und ausgewertet. Die Auswertung hängt anschließend im Eingangsbereich für alle Interessierten aus.

6.2 Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und der Öffentlichkeit

Wir wünschen uns einen offenen Kontakt zu den verschiedenen Institutionen in Plön. Wir freuen uns über vielfältige Begegnungsmöglichkeiten, die unsere Arbeit reicher machen.

Wir arbeiten z. B. zusammen mit:

- dem Ev.-luth. Kirchenkreis Plön-Segeberg und deren Verwaltung
- der Fachberatung für den Kirchenkreis Plön-Segeberg
- den Ev.-luth. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Plön-Segeberg
- dem Amt für Jugend und Sport, dem Amt für Soziales und dem Amt für Gesundheit des Kreises Plön
- den Kindertagesstätten der Stadt Plön
- den Grundschulen der Stadt Plön
- weiteren sozialen und gesundheitlichen Einrichtungen (Familienbildungsstätte, Beratungsstellen, Kinderschutz-Zentrum, Ärzte, Heilpädagogische Praxen, Förderzentrum, Hospiz Initiative)
- öffentlichen Einrichtungen (Polizei, Feuerwehr, DLRG, Altenheime, Bücherei)
- den Fachschulen für Sozialpädagogik

In der Öffentlichkeit stellen wir uns z. B. durch Feste, Gottesdienste, Informationstage, Flohmärkte u. ä. dar. Wir informieren regelmäßig in der Presse und im Gemeindebrief über unser Angebot, über Neuerungen oder über besondere Projekte.

6.3 Das Regenbogenhaus als Naturpark-Kita

Die Kindertagesstätte Regenbogenhaus liegt im Naturpark Holsteinische Schweiz, der sich über 750 km² erstreckt und der größte Naturpark Schleswig-Holsteins ist. Seine hügelige abwechslungsreiche Landschaft wurde durch die letzten Eiszeiten geprägt.

In Kooperation mit dem Trägerverein Naturpark Holsteinische Schweiz e.V., möchten wir „Naturpark-Kita“ werden und befinden uns derzeit in der Zertifizierungsphase.

Ziel ist es, den Kindern unseren Naturpark als vielfältigen Lern- und Erfahrungsort nahezubringen, sie für die Besonderheiten der Heimat zu sensibilisieren, Bildungsprozesse im regionalen Bezug zu ermöglichen, Natur und Kultur im Umfeld der Kindertagesstätte erfahrbar zu machen.

Im Kindertagesstättenalltag begegnen wir regelmäßig Themen aus den Bereichen Natur, Umwelt, Landschaft, Handwerk usw. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten, die umliegenden Wald- und Seengebiete zu erkunden und mit allen Sinnen zu erleben (z.B. Geräusche im Wandel der Jahreszeiten, Grob- und Feinmotorik wecken).

Durch den regelmäßigen Austausch mit unserem Kooperationspartner, können wir vielfältige Aktivitäten und Ausflüge im Jahreslauf planen und durchführen. Gleichzeitig bietet dieser uns die Möglichkeit unsere (natur-)pädagogische Arbeit durch jährliche Fortbildungen zu erweitern.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in unserer Konzeption verankert. Durch die Zusammenarbeit mit den Fachleuten vom Naturpark Holsteinische Schweiz e.V., können wir dieses wichtige Thema weiter in den Blick nehmen und so unseren Beitrag in der Natur- und Umweltbildung leisten.



7. Kinderschutz

Wir handeln verantwortlich!

Die Mitarbeitenden der Ev.-luth. Kindertagesstätte Regenbogenhaus verpflichten sich, für den Schutz des Kindeswohls einzustehen.

Nach § 8a SGB VIII und § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein, kommt den Trägern von Kindertageseinrichtungen, bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl, eine besondere Bedeutung zu.

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Plön hat mit dem Kreis Plön eine Trägervereinbarung nach § 8a SGB VIII geschlossen. In dieser Trägervereinbarung ist insbesondere festgehalten, dass eine Fachkraft der Kindertagesstätte, bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung, das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abschätzen und hierbei, wenn nötig, eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen muss. Wenn die Fachkräfte Hilfe für ein Kind oder eine Familie für notwendig halten, bieten Sie den Eltern diese an und zeigen externe Beratungsmöglichkeiten auf. Reichen diese Hilfen nicht aus, um die Gefährdung abzuwenden oder werden sie nicht in Anspruch genommen, sind die Fachkräfte verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

Konkrete Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls:

- Alle pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte haben eine Fortbildung zum Schutzauftrag absolviert bzw. holen diese nach Möglichkeit bei Neueinstellung nach.
- Die pädagogischen Fachkräfte besprechen und reflektieren ihre Beobachtungen in den wöchentlichen Teambesprechungen in der jeweiligen Gruppe. Bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung nutzen sie das Dokumentationsverfahren aus der Trägervereinbarung.
- Die pädagogischen Fachkräfte geben die Informationen an die Leitung weiter.
- Kollegiale Beratung findet regelmäßig Anwendung in den Teambesprechungen des gesamten Kindertagesstätten-Teams, insbesondere bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung.
- Sind weitere Schritte nötig, wird ein Gespräch mit den Eltern und gegebenenfalls mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft vom Kinderschutz-Zentrum Kiel geführt.
- Vor dem Einschalten des Jugendamtes wird der Träger informiert.

Nach § 8b SGB VIII und § 9f. des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein, sind darüber hinaus Maßnahmen zu treffen, die den Schutz von Kindern in der Einrichtung gewährleisten, insbesondere auch vor Gefahren, die für das Kindeswohl von den dort Beschäftigten ausgehen können.

Konkrete Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls innerhalb der Kindertagesstätte:

- Alle Mitarbeitenden in der Kindertagesstätte legen bei Einstellung ein erweitertes Führungszeugnis vor, das alle fünf Jahre erneut angefordert wird.
- Alle Mitarbeitenden in der Kindertagesstätte unterschreiben eine Selbstverpflichtungserklärung, die 1x jährlich auf einer Teamsitzung besprochen wird.
- Alle pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte haben eine Fortbildung zum Thema „Grenzverletzungen durch Mitarbeitende“ absolviert bzw. holen diese nach Möglichkeit bei Neueinstellung nach.
- Die pädagogischen Fachkräfte sind angehalten, ihr eigenes Verhalten den Kindern gegenüber ständig zu reflektieren und sich gegenseitig Rückmeldung über die Wirkung ihres Verhaltens zu geben.

- Kollegiale Beratung findet regelmäßig Anwendung in den Teambesprechungen des gesamten Kindertagesstätten-Teams. Bei Bedarf kann Supervision / Coaching / Fachberatung genutzt werden.
- Die Leitung führt jährliche Personalentwicklungsgespräche mit allen Mitarbeitenden. Der/die Pastor/in / Trägervertreter/in führt jährlich ein Personalentwicklungsgespräch mit der Leitung.
- Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Leitung, wenn sie Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen. Ebenso ist die Leitung Ansprechpartner für Kinder und Eltern bei Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten.
- Bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung durch die Leitung ist der/die Pastor/in / Trägervertreter/in oder der / die Vorsitzende des Kirchengemeinderates Ansprechpartner für Eltern und Mitarbeitende.
- Die Leitung dokumentiert Aussagen von Kindern, Eltern oder anderen Mitarbeitenden und klärt den Sachverhalt mit dem betreffenden Mitarbeitenden ab.
- Die Leitung informiert den Träger.
- Im Bedarfsfall beruft der/ die Vorsitzende des Kirchengemeinderates einen Krisenstab ein und berät das weitere Vorgehen.
- Der Träger nimmt seine Meldepflichten an die Heimaufsicht des Kreises Plön wahr.
- Der Träger arbeitet mit den Ermittlungsbehörden zusammen.
- Der Träger leitet gegebenenfalls arbeitsrechtliche Maßnahmen ein.



8. Beschwerde- und Krisenmanagement

Die Mitarbeiter/innen verstehen Beschwerden als wichtige Rückmeldungen über die Arbeit und deren Qualität im Regenbogenhaus. Sie nehmen Kritik ernst, bewerten sie sachlich und nutzen sie zur konstruktiven Reflektion und Weiterentwicklung der pädagogischen und organisatorischen Ausrichtung der Kindertagesstätte. Beschwerden werden grundsätzlich vertraulich behandelt.

Der Umgang mit Kritik und Beschwerden ist geregelt, mit dem Ziel

- die Zufriedenheit von Kindern, Eltern und Familien, Mitarbeitenden und Kooperationspartnern zu erhöhen
- Transparenz in den Abläufen und Geschehnissen der Kindertagesstätte herzustellen
- die Qualität der organisatorischen und inhaltlichen Arbeit zu verbessern
- unnötige Fehler, Ausgaben und Missstände zu vermeiden.

Alle Mitarbeitenden sind zuständig für die Annahme von Beschwerden.

Ist die entgegennehmende Person selbst inhaltlich nicht zuständig für die Beschwerde, leitet sie diese schnellstmöglich an die verantwortliche Person weiter. Die verantwortliche Person bietet, sofern notwendig, zeitnah einen Gesprächstermin an.

Kritik und Beschwerden, die alle Mitarbeitende betreffen, werden auf der gemeinsamen Teambesprechung reflektiert. Der Beschwerdeführer erhält eine Information über das Gesprächsergebnis. Dauert die Bearbeitung einer Beschwerde länger, bekommt der Beschwerdeführer eine Rückmeldung über den Stand der Bearbeitung. Nach Bearbeitung einer Beschwerde wird der Beschwerdeführer nach seiner Zufriedenheit befragt.

Bei gravierenden Beschwerden ist die Leitung zu informieren. Die Leitung ist ebenfalls Ansprechpartner für Kinder und Eltern bei Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten. Die Leitung dokumentiert die Beschwerde, klärt den Sachverhalt mit den betroffenen Personen ab, reflektiert diesen gegebenenfalls mit dem / der zuständigen Pastor/in / Trägervertreter/in und informiert zeitnah den Beschwerdeführer über Konsequenzen und Maßnahmen, die eingeleitet werden.

Ist die Leitung selbst Anlass einer gravierenden Beschwerde, ist der / die zuständige Pastor/in / Trägervertreter/in oder der Vorsitzende des Kirchengemeinderates zuständig. Im Bedarfsfall beruft der Vorsitzende des Kirchengemeinderates einen Krisenstab ein und berät das weitere Vorgehen.

9. Qualitätsmanagement

Das Regenbogenhaus verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem auf der Grundlage des Bundesrahmenhandbuches der BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V.) und hat das Evangelische Gütesiegel seit 2017. Im Qualitätshandbuch werden Führungs- und Kernprozesse unserer Arbeit beschrieben. Die Ergebnisse dieses Qualitätsentwicklungsprozesses fließen in die Weiterentwicklung der pädagogischen und organisatorischen Ausrichtung unserer Kindertagesstätte ein.

Nachwort

Der Weg, den die Kinder gehen werden, möge gesegnet sein -
das wünschen wir uns.

Unter dem Zeichen des Regenbogens -
wie er den Aufgang zum Regenbogenhaus beschreibt -
dürfen wir uns begleitet wissen durch den Bund,
den Gott mit uns Menschen geschlossen hat,
zum Zeichen seiner Liebe.

Im Vertrauen auf Gott,
möchten wir mit unseren Kompetenzen dazu beitragen,
dass die Kinder ihren jeweiligen eigenen Weg finden
und sich dabei behütet und geborgen wissen.



Impressum:

Die vorliegende Konzeption wurde von den Mitarbeitenden der Ev.-luth.
Kindertagesstätte Regenbogenhaus erarbeitet und vom Kirchengemeinderat der Ev.-
luth. Kirchengemeinde Plön angenommen.
(letzte Aktualisierung: Juni 2021)

Lutz Thiele
(Vorsitzender des Kirchengemeinderates)

